

Pulsnitzer Wochenblatt

Verantwortlicher Hr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - Vierteljährlich M 2 30, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 2.-, monatlich 70 Pf., - durch die Post bezogen M 2 40 -.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 25 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 18 Pf. Umtliche Zeile 55 Pf., außerhalb des Bezirkes 65 Pf., Kellern - : 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. - Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortsteile Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 127

Donnerstag, den 24. Oktober 1918.

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Zur Verhütung der Einschleppung von Tierseuchen aus dem Auslande
wird auf Grund von § 7 Abs. 1 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juli 1909 (RGBl. S. 519) hiermit angeordnet, daß für jede unmittelbare oder mittelbare Einfuhr von Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel aus dem Auslande, wozu auch militärisch besetzte ausländische Gebietsteile gehören, nach Sachsen zuvor die Genehmigung des Ministeriums des Innern einzuholen ist.

Dresden, am 18. Oktober 1918.

Ministerium des Innern.

Butterverföorgung.

Auf Abschnitt KI der Landesfettkarte dürfen 50 gr Butter abgegeben werden.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, am 22. Oktober 1918.

Futtermittel für gewerbliche Zugtiere.

Im Monat November sollen Futtermittel für gewerbliche Zugtiere zur Verteilung kommen. Beseitigt wird bei dieser Verteilung der Abschnitt 2 der für das Wirtschaftsjahr 1918/19 ausgestellten Futtermittelkarte.

Auf jede Futtermittelkarte werden 2 Zentner Trockenschmelz und 2 Ztr. Melassefütter, 1 Zentner Melassefütter, 1 Zentner Strohkräftfütter und 1 Zentner Kleie geliefert. Die Abgabe der Futtermittel erfolgt nur verhandelt, jedoch bei Ablehnung des Strohkräftfütters auch die übrigen Futtermittel nicht geliefert werden können.

Bestellungen auf diese Futtermittel sind unter Beifügung der Futtermittelkarte bis spätestens Montag, den 28. Oktober 1918 an die Firma Getreideeinkauf Ramenz e. G. m. b. H. in Ramenz einzufenden. Verspätet eingehende Bestellungen finden keine Berücksichtigung.

Ramenz, am 19. Oktober 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Kartoffelverföorgung.

Diejenigen Personen, die auf ihre Landeskartoffelkarten bis jetzt noch keine Kartoffeln erhalten haben, und diejenigen Personen, die Antrag auf Wochenbelieferung mit Kartoffeln stellen, werden hiermit aufgefordert, dieses am

Freitag, den 25. Oktober 1918

im Ratskeller, 1 Treppe, unter Vorlegung der Landeskartoffelkarten in nachstehender Reihenfolge anzumelden:

Inhaber der Brotkartennummer	1-200	8-9	Uhr vormittags
" " "	201-400	9-10	" "
" " "	401-600	10-11	" "
" " "	601-800	11-12	" "
" " "	801-1000	12-1	" mittags
" " "	1001-1200	3-4	" nachmittags

Gleichzeitig werden die Einwohner der Gemeinden Pulsnitz M. S. und Bollung angewiesen, diese Anmeldungen bei ihrer Gemeindebehörde anzubringen.

Im Falle der Nichtanmeldungen geht der Anspruch auf Belieferung verloren.

Pulsnitz, den 22. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

Diejenigen Kartoffelerzeuger, deren Anbaufläche 1918 über 2 Ar beträgt und ihre Kartoffelerntelisten noch nicht abgegeben haben, werden hiermit letztmalig aufgefordert, diese Kartoffelerntelisten bis spätestens

Sonnabend, den 26. Oktober 1918

in der Ratskanzlei abzugeben. Die fehlenden Listen werden am Montag, den 28. bis. Mis. auf Kosten der Betreffenden abgeholt.

Pulsnitz, am 24. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

In den Geschäften der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung werden auf Abschnitt KI der Landesfettkarte

50 Gramm Butter

abgegeben.

Pulsnitz, am 24. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

Die der Gemeinde Pulsnitz M. S. gehörigen

Feld- und Wiesengrundstücke

sollen kommenden Sonntag, den 27. Oktober anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Anfang oberer Fiebig, nachmittags 3 Uhr.

Der Gemeinderat.

Der Kanzler spricht . . . !

Ein Bild aus dem Reichstag.

Bp. Berlin, 22. Oktober 1918.

Bei guter Befehung des Hauses begann heute im Reichstag die große politische Aussprache, die mit einer Rede des Reichskanzlers Prinz Max von Baden eingeleitet wurde. Wieder hielt sich der Prinz an sein Manuskript, aber seine Worte klangen voll Wärme. Doch verleugnete sie nicht den bitteren Ernst der Stunde. Fast hatte es den Anschein, als glaubte der Kanzler selber nicht an seinen Erfolg der neuen Aktion: so resigniert klangen die einleitenden Sätze, in denen er den Volkstvertretern empfahl, sich mit größter Zurückhaltung zu äußern, zumal der Wilson das deutsche Volk angedroht hat, und diese Tatsache den Auslassungen der Reichsboten erhöhtes Gewicht verleiht. Ernst klangen auch die Worte des Kanzlers, als er den wahnwitzigen Haß der Feinde charakterisierte, die den Augenblick für gekommen erachteten, ihr Rachsücht über die deutschen Fluren ergießen zu können. Und als er leider zugeben mußte, daß die letzte Note Wilsons noch keine Klarheit gebracht habe, und daß es ungewiß sei, ob die neue Antwort des Präsidenten endgültige Gewißheit bringen werde. Diese Stimmung des schweren, fast düsteren Ernstes, die aber diesem Teil der Kanzlerrede lag, teilte sich dem ganzen Hause, das mit gespanntester Aufmerksamkeit auf die Worte des Kanzlers lauschte und auf ein tröstendes Anzeichen in ihnen wartete. Und es kam und riß das Haus zu spontanem Beifall fort. Es war der Augenblick, als der Kanzler die Worte sprach: Wenn uns keine andere Wahl bleibt, als uns zur Wehr zu setzen, mit der ganzen Kraft unseres Volkes, dann wird die Regierung nicht zögern, zum Kampf der nationalen Verteidigung aufzurufen: denn wer sich auf den Boden des Rechtsfriedens stellt, der hat auch die Pflicht, sich einem Gewaltfrieden nicht zu beugen. Eine Regierung aber, die hierfür kein Verständnis hätte, wäre der Verachtung des Volkes preisgegeben. Es lag wie eine Andeutung kommender Dinge über diesen fast prophetisch klingenden Worten. Und das ganze Haus schien zu fühlen, daß sie in naher Zukunft Wahrheit werden könnten. Verstärkt mochte dieses Gefühl noch werden durch den Hinweis des Kanzlers auf die zweite Wilson-Note, die dem deutschen Volke zum Bewußtsein gebracht hat, worum es sich in Wahrheit handelt.

Im Zusammenhang mit den großen Fragen der Neu-

berer Politik erörterte der Kanzler die Venderungen, die in der inneren Politik vor sich gehen sollen. Es war selbstverständlich, daß er sich warm dafür einsetzte, denn hier gab er zum ersten Mal Aufschluß über sein innerpolitisches Programm. Und obwohl die große Mehrheit des Hauses in diesen Fragen mit dem Kanzler einig geht, fand wunderbarer Weise dieser Teil seiner Ausführungen wenig Beifall. Um so lebhafter war der Beifall wieder, als der Kanzler unser Heer und unsere Marine gegen die Verwundungen unserer Feinde in Schutz nahm, und mit den Worten: „Wer unser Heer beleidigt, trifft unser ganzes Volk an seiner Ehre“ wohl allen Mitgliedern des Hauses aus innerstem Herzen gesprochen haben wird.

Die großen Tage im Reichstage sehen heute so ganz anders aus, wie ehemals. Ebenso wie die Kanzlerrede vermochten selbstverständlich auch die Redner des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Fortschrittlichen und Nationalliberalen der Sitzung nicht das sogenannte „große Gepräge“ zu geben.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 23. Oktober 1918.

1/3 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 23. Oktober 1918

Westlicher Kriegshauptlag.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Kämpfe in der Lys-Niederung dauern an. Heftige Angriffe des Gegners beiderseits von Veigne. Nördlich der Stadt wurden sie abgewiesen; südlich der Stadt nach anfänglichem Geländegewinn durch Gegenstoß westlich der Straße Veigne-Osene zum Stehen gebracht. Westlich von Kortrik wurden wir vom Westrande von Wichte auf den Strand zurückgedrückt. Beiderseits des Dries sind starke feindliche Angriffe gescheitert. In erbitterten Kämpfen wurden die Höhen bei Reiberg vom schlesischen Inf.-Reg. Nr. 10 unter seinem Kommandeur Major Grüver, gegen vierfachen Ansturm des Gegners gehalten. Teilkämpfe in der Scheide-Niederung beiderseits von Tournee und Valenciennes.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Südlich von Marle räumten wir den vorübergehend verteidigten Brückenkopf an der Serre und Souche und nah-

men unsere Linie hinter die Bach-Abzweigung zurück. An der Aisne stehen wir heftige Angriffe des Gegners beiderseits von Hanteuil ab.

Auf östlichem Aisne-Ufer beiderseits von Vouziers und westlich von Digny haben die Kämpfe großen Umfang angenommen. Nach stärkstem Artillerieeinsatz griff der Feind am frühen Morgen zwischen Terron und Falaise, sowie zwischen Digny und Beaupre an. Auf den Höhen westlich von Ballay konnte der Angriff etwas Boden gewinnen. In der übrigen Front ist er vor unseren Linien gescheitert. Auch am Nachmittag brach der Feind nach erneuter stärkster Artillerievorbereitung zum Angriff vor. Das 1. bayerische Inf.-Reg. unter Führung seines Kommandeurs, Majors Schmidler, hat in jäher Verteidigung die Höhen östlich von Chetres beim mehrfachen Ansturm überlegenen Gegners gehalten. Auch an der übrigen Front wurde der Feind unter schweren Verlusten für ihn abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz:

Zwischen Argonnen und Maas und zwischen Maas und Mosel rege nächtliche Feuerstätigkeit. Teilkämpfe westlich der Maas und westlich der Mosel ohne besonderes Ergebnis.

Leutnant Böhner errang seinen 40. Luftsieg.

(WB.)

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Staatssekretär Erzberger über die Kriegsanzleihe
Je mehr Kriegsanzleihe, desto näher der Frieden.

Erzberger

Neue U-Booterfolge

Berlin, 23. Oktober. (Amtlich.) Im Monat September haben die Mittelmächte rund 440 000 B.-R.-T. des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsraums verfenkt. - Nach